II.

Von Bombay nach Calcutta.

Der Victoria-Garten. — Jongleurs. — Die Thürme des Schweigens. — Das Machorumfest. — Die Felsengrotten bei Bombay. — Abreise. — Indische Eisenbahnen. — Nassik. — Die Brückenmauth am Ganges. — Die heilige Stadt Benares. — Das Observatorium. — Der Palast des fürstlichen Agenten. — Leichenverbrennungen. — Das Sündenbad. — Lampen am Ganges. — Tiger als Posträuber. — Der Affentempel. — Der goldene Tempel Schiwa's. — Die Aurungsib-Minarets. — Ankunft in Calcutta.

Um 7½ Uhr betraten wir den Boden Indiens. Die Gasflammen brannten hell genug, um die herrlichen monumentalen Bauten, das Schifferpalais, das Postgebäude, die Universität, die neue Kirche 2c., in feenhaftem Lichte erscheinen zu lassen. Die durchlebte Eintönigkeit des Seelebens trug viel dazu bei, die ersten Eindrücke tief und geheimnißvoll zu gestalten; denn im Grunde genommen fuhren wir nur durch eine Stadt mit vollkommen europäischem Anstrich, und wenn in den folgenden Tagen dieser Umstand stärker hervortrat, so erinnerten nur die Palmen, die Hitze und die braunen Gestalten, welche in Geschäften die europäische Stadt besuchten, daran, daß die Heimat doch recht weit sei.

Von der europäischen Stadt führen zwei Tramwaylinien über die Esplanade zur Hindustadt.

Die Fahrt nach der Hindustadt führte uns an einem großen, freien Rasenplatze, der Esplanade, vorüber, auf welcher sich die Jugend aller Hautschattirungen in fröhlichen Spielen erging. Eine Reihe hoher Gerüste zur Seite der Fahrstraße bezeichnete die Lage der Wassercisternen, auf welchen braune Hindugestalten, ein Schaufelrad tretend, das zur Bespritzung der Rasen und Straßen erforderliche Wasser zu Tage förderten. Als Schöpfeimer